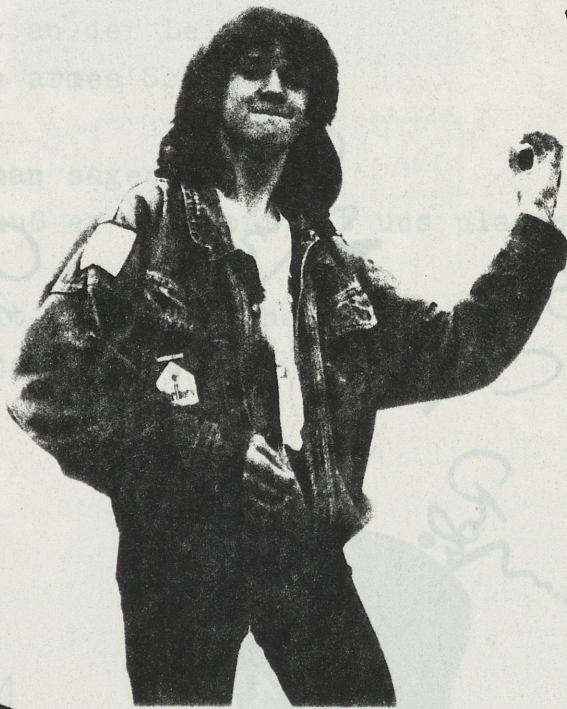


00
SCHÜLLER
AN
DIE



MASCH

Schuljahr 89-90

Die Projektgruppe von H. Grill:

Tschoni

Karin

Gilli

Conny

Alex

Inka

Nerner

Annemarie

Marbus

ROLAND

Ladi

Anker

HERR DIREKTOR HAUSER

Der Herr Direktor ist nicht groß,
aber das stellt ihn nicht bloß.

Er ist nicht dünn und auch nicht dick,
gerade recht, das ist nicht schlecht.

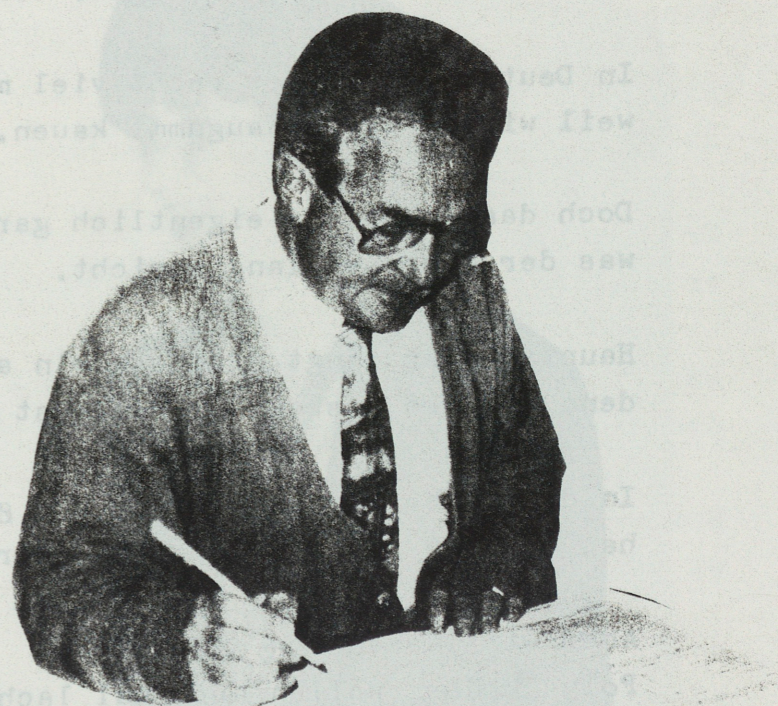
Leider hat er nun graue Haare,
na ja, er hatte auch mit Schüler zu kämpfen viele lange Jahre.

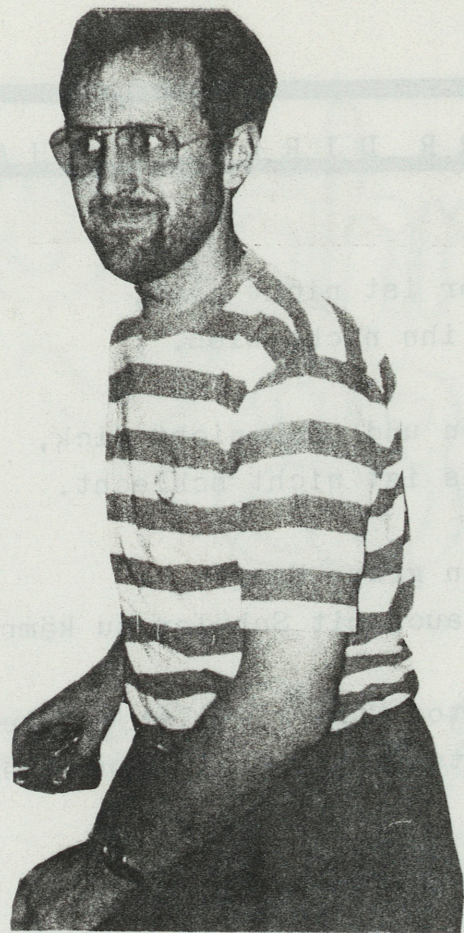
Beim Herrn Direktor Hauser sollst du nie werden zum Lauser,
denn er gibt stets acht was der einzelne Schüler in der nächsten
Minute macht.

Hat er Dich erst an der Lein',
dann bist Du ein armes Schw...

Doch eines muß man sagen,
in Buchhaltung muß er sich oft mit uns plagen.

Er will stets mit tausend Sachen,
aus uns Genies jetzt machen.





FL. PRANTL WERNER

Er ist 1 Meter 80 groß
und er hat a Lederhos`.

In der tut er gerne singen,
um uns zum Lachen zu bringen.

In Deutsch da tut er recht viel maulen,
weil wir so gerne Kaugummi kauen.

Doch das stört uns eigentlich gar nicht,
was der Werna da lang spricht.

Hauptsach er fängt nicht Jodeln an,
denn da wird unsren Heavys Angst und Bang.

In der Pause, wo man raucht und grollt
hat er sich schon oft heiser gebrüllt.

Aber wir lassen Ihn nur machen-
Poly- Schüler wollen auch mal lachen !

FL. SUSANNE GRILL

Die blonde Krause steht ihr gut,
drum trägt sie selten einen Hut.

Sie ist sehr schlank und mager,
und trotzdem unser Lastenträger.

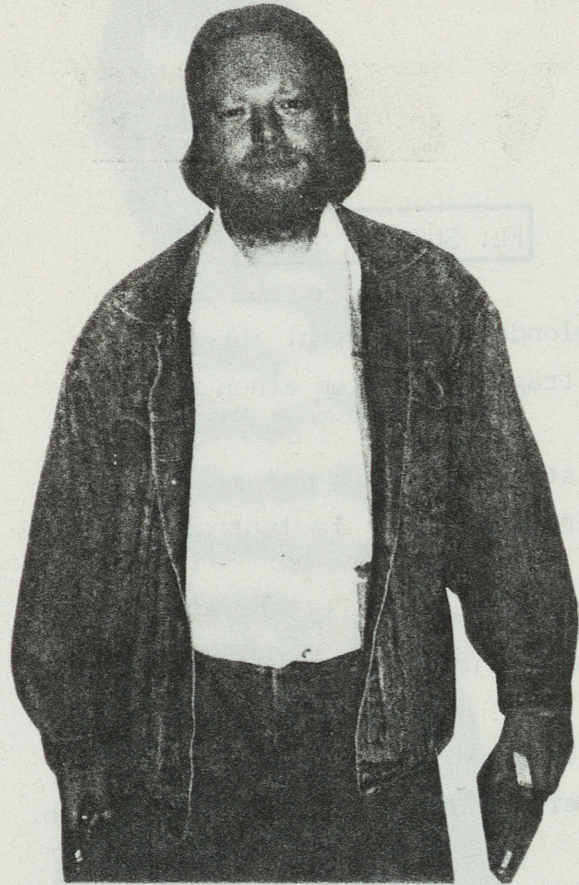
Aus Axams kommt sie her,
und braust umher wie die Feuerwehr.

Schulisch ist sie ganz O.K.,
nur bei den Noten tut sie uns sehr weh.

Und wenn uns auch die Blase platzt,
sie immer gemütlich weiterschwätzt.

So, jetzt wißt ihr, was sie will,
die Frau Fachlehrerin Grill.





FL WOLFGANG FRENZEL

Der Wolfi ist ein toller Hecht,
und in der EDV nicht schlecht.

Er macht das Leben uns nicht leicht,
wenn er uns die Noten reicht.

Die Haare sind fast nackenlang,
da wird uns manchmal ganz schön bang.

Er trägt Gilet zur grünen Hos',
er wirkt darin cool und famous.

Der Kaugummi freut ihn gar nicht sehr,
drum schreit er immer hin und her.

Hat er einen schlechten Tag,
er uns überhaupt nicht mag.

Jetzt wißt ihr, wie er ist,
unser Computerspezialist.

FL MARTINA PLATZER

Die Fächer Rechnen, Turnen und so weiter,
unterrichtet Martina Platzer immer heiter.

Beim Kaugummikauen sie uns oft erwischen,
und die Hausordnung uns aufischt.

Sie ist blond und sieht gut aus,
das Gegenteil von einer Kirchenmaus.

In Turnen rauchen oft die Socken,
denn Frau Platzer tut uns ganz schön durch die Gegend locken.

Aber im großen und ganzen ist sie ganz nett,
wenn sie nicht manchmal schimpfen tät.

Ja, die Martina hats uns saftig geben,
aber so ist sie eben.



FL. WOLFGANG TROGER

Wenn er hier nicht Schule hätt,
er sicher in Italien im Stadion sitzen tät.

Hände hoch, Haxen hoch -fast wird's ihm zur Plage,
doch am liebsten würd er mitspielen - keine Frage!

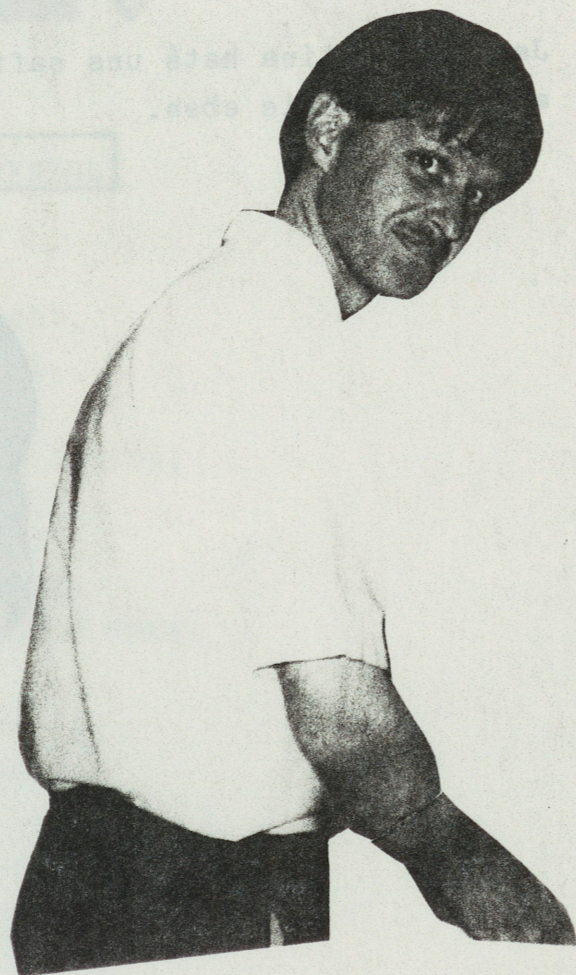
In den Fächern ist er wirklich nett,
wo manch anderer längst g'schumpfen hätt.

Der Wolfi trägt gern Jeans und Hemden,
die er sich von "Quelle" läßt senden.

Bei seinem kurzen, blonden Haar,
wird so mancher Mädchenraum wahr.

Die Polyschüler brüllen im Chor,

Wolfgang vor,
noch ein Tor!!!!



RL FEDERSPIEL OTTO

Mit seinem Mercedes meint er, was er ist,
statt dessen ist er nur Religionspezialist.

Die Serie "Liebe auf der Spur" ist nicht schlecht,
ja sogar allen recht.

Übers Rauchen tät er uns gern aufklären,
doch selber kann er keine Zigarette abwehren.

Sein großer Wille,
ist eine neue Brille.

Der Otto trägt eine dunkelbraune Krause,
dieser immer fleißig kämmt zu Hause.

Den grellen Pulli trägt er gern,
er sieht darin aus wie eine Latern.

Nun wißt ihr, was er kann,
dieser tolle Mann!



TIROLER FREIHEITSKAMPF

(Besinnungsaufsatz aus Anlaß des 180. Todestages A. Hofers)

Vor 180 Jahren, zur Zeit Andreas Hofers, war Tirol von den Franzosen und Bayern besetzt. Doch heute im 20. Jahrhundert, ist Tirol jetzt endlich " frei "? In gewisser Hinsicht ja, denn wir leben in einem " politisch freien " Land und Tirol ist weder besetzt, noch leben wir in ähnlichem Zwist mit den Nachbarländern.

Doch sind wir deshalb wirklich frei? Sind wir nicht vielleicht doch besetzt? Zwar nicht in Sachen Krieg, aber pro Tag rasen tausende Autos durch unser immer noch schönes Land Tirol und verpesten dadurch unseren Lebensraum.

Nun mag man denken, daß so viele Reisende auch eine beträchtliche Menge Geld ins Land bringen, aber dem ist nicht so, denn die meisten streben nur auf dem schnellsten Weg in unser Nachbarland Italien, der Sonne entgegen.

Viele der Urlauber zieht es aber auch in unsere Heimat, um sich hier Ferien in den Bergen zu gönnen. Doch auch dies fordert von uns Tirolern seinen Tribut. Wir ruinieren uns unsere Berge durch häßliche Straßen, bis hoch auf die Almen, und aufwändige Liftanlagen und Schipisten selbst. Nicht nur Durchzugsverkehr und Urlauber vermindern unsere Lebensqualität, sondern auch unsere eigene Bequemlichkeit und das Streben nach dem vermeintlichen Fortschritt, stimmen uns in jüngster Zeit oft sehr nachdenklich und zugleich ängstlich, ob dies alles seinen unermeßlich hohen Preis wirklich wert ist.

Unwillkürlich kommt einem der Zauberlehrling in den Sinn: " Die Geister die ich rief, die werd' ich nun nicht los! " Ist es nicht so, daß auch bei uns schon viele Stimmen laut werden, die danach rufen, den heutigen, oft unnützen Komfort wieder abzubauen?

" Zurück zur Natur " und " Rettet die Umwelt " sind oft die Leitsprüche vieler Gemeinden Tirols.

Doch was nützen all die schönen Worte großer Herren, wenn nicht der kleine Bürger bei sich selbst den Grundstein legen würde?

Wir müssen daher alles, uns mögliche tun, um die Umwelt rein und gesund zu erhalten. Drum retten wir, was noch zu retten ist, indem wir versuchen uns von dem heutigen Profitstreben frei zu machen.

(Weigert Brigitte, am 21.2.90)

WAS HÄLTST DU FÜR DIE DRINGENDSTEN PROBLEME DER JUGEND?

"Du kannst ruhig auch etwas zusammen mit uns unternehmen! Oder sind wir dir etwa schon zu alt?"

So etwas bekommen viele Jugendliche irgendwann einmal von ihren Eltern zu hören, weil sie ihre Freizeit lieber mit Gleichaltrigen, als mit Erwachsenen verbringen. Durch den Generationskonflikt sind viele junge Menschen gar nicht mehr in der Lage, mit Erwachsenen ein vernünftiges Gespräch zu führen. In einer Illustrierten wurde vor kurzem das Problem des Generationskonflikt's angeschnitten, wo es beispielsweise hieß, daß Jugendliche für alte Menschen nur wenig empfinden oder sie ihnen gar im Wege sind. Für viele sind Erwachsene auch keine Autoritätspersonen mehr.

Diese negative Einstellung gegenüber der älteren Generation birgt auch mögliche Schulprobleme mit sich, da Lehrer oft ebenfalls in ihrer Rolle nicht respektiert werden. Dann "regnet" es natürlicherweise schlechte Noten, die ihrerseits wieder Zwistigkeiten zwischen Eltern und Jugendlichen hervorrufen. Die Eltern machen sich Sorgen um die Zukunft ihrer Kinder und überlegen, in welchen Beruf sie passen könnten. Doch junge Menschen lassen sich nicht gerne vor vollendete Tatsachen stellen und wollen sich ihren Beruf selbst wählen. Durch Streitigkeiten daheim zieht es die Jugend in Discos und Spielbuden, wo sie ihren Regungen freien Lauf lassen können. Bei solchen Gelegenheiten wird auch oft die Flucht ins Glas vorgezogen und der Jugendliche greift zu Alkohol und Zigaretten.

Nicht selten kommt es dann vor, daß harte Drogen in die Hände von Jugendliche kommen. Sind sie dann einmal süchtig, dann fehlt ihnen das Geld für den täglichen Drogenkonsum und sie werden zu Gewalttätern, Prostituierten und geraten so immer weiter in die Sackgasse.

Meiner Meinung nach müßten diese Probleme erst gar nicht auftreten, wenn sich die Jugend und Erwachsenen mehr an höhere Werte des Lebens (z.B. Familienleben) halten würden. Doch dazu müßte sich erst das ganze System der heutigen Zeit von Grund auf ändern.

Weigert Brigitte

UMWELT IN GEFAHR !!!

Die Umweltzerstörung schreitet unaufhaltsam fort. Gibt es Maßnahmen, diese zu stoppen und wieder eine lebenswerte Umwelt zu bekommen?

Die Umweltverschmutzung betrifft heutzutage jeden Menschen. Jeder trägt dazu etwas, wenn auch nicht viel, bei.

Es fängt schon damit an, daß die treibgashältigen Sprays immer noch gekauft werden. Der Konsument könnte die Produktion solcher Dinge stoppen, wäre jeder so gescheit, daß er diese Sprays nicht mehr kaufen würde. Nur so unterließen es die Firmen, solches "Zeug" zu produzieren. Anfangen müßte der "kleine Mann", ansonsten wird das Ozonloch nie geflickt.

Verunreinigungen sind auch im Wasser. Oft hört man, Tanker lassen große Mengen Altöl in die Gewässer, häufig leiten Produktionsfirmen ihr verschmutztes "Chemiewasser" zurück in Flüsse oder Seen. Auch Flugzeuge lassen sehr oft den übrigen Treibstoff über dem Meer ab. Und da wundert sich noch so mancher, woher und warum unsere Gewässer so aussehen.

Zur Luftverschmutzung tragen hauptsächlich Fabriken und unsere Transportmittel bei. Hier sollte nicht immer über Autos geschimpft werden, sondern auch mal auf die Luftfahrzeuge. Aber da traut sich ja keiner etwas zu sagen. Spricht man mit Fabriksbesitzern, macht sie auf Verschmutzungen aufmerksam, will es der größte Teil nicht einsehen, daß er einen schwerwiegenden Fehler begeht. Es wird nur mit Arbeitslosigkeit gedroht. Die Luftverschmutzung bringt Baum-schäden mit sich. Man liest sehr oft in Zeitschriften, daß nur ein Drittel des österreichischen Waldes noch gesund sein soll.

- KEIN WALD → einige Arten von Tieren sterben aus
- Muren gehen ab
- Lawinen verschütten Dörfer
- der Mensch hat keine Atemluft und Sicherheit mehr

Wir geraten immer noch mehr in einen Teufelskreis, von dem man, wenn überhaupt, sehr schwer herauskommt.

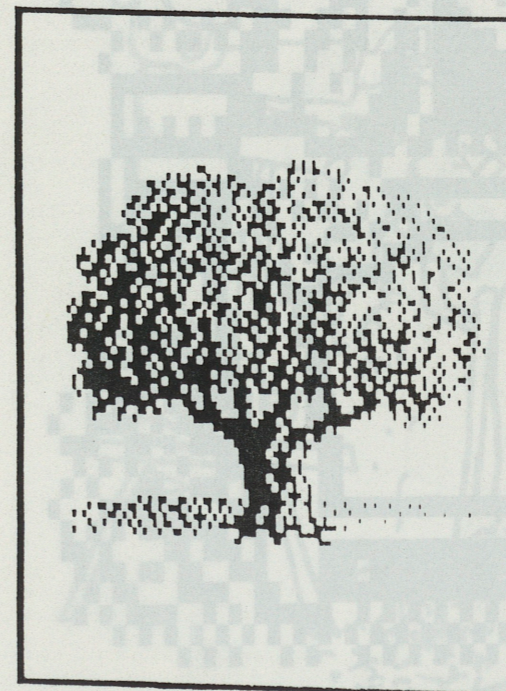
Auswege, ja es gibt sicher welche, es ist schnell geredet, aber Ideen zu verwirklichen ist nicht gerade leicht. Es hat bestimmt kluge Köpfe gebraucht, um Dinge wie Katalysatoren oder Filteranlagen zu erfinden und sie in Wirklichkeit zu verwenden. Damit ist ein Problem verräumt, aber ein zweites ist da. Wohin mit den abgenutzten Filteranlagen? Ja, zuerst überlegen, wohin mit dem Dreck, dann bauen! Dasselbe geschieht bei uns mit den Kläranlagen. Keiner weiß bis jetzt wohin mit dem metallhaltigen Schmutz.

Außerdem muß kritisiert werden, daß jeder gratis durch Tirol fahren darf. Zumindest die Ausländer, die durch unser Land fahren, um in einem anderen Urlaub zu machen, sollten Maut zahlen müssen. Wir Tiroler müssen die Straßenausbesserungen finanzieren. Die Ausländer fahren Straßen genauso ab, müssen aber nicht einen Groschen bezahlen. Ebenso brauchen sie Benzin, der in unserem Land hinausgepustet wird.

Wir könnten nun wirklich von einem echten Umweltproblem sprechen, aber jeder Einzelne muß darauf achten, daß unsere Nachkommen auch noch einen Teil schöne Welt erleben.

Ich meine, reden ist Silber, eine gute Idee verwirklichen ist Gold wert!

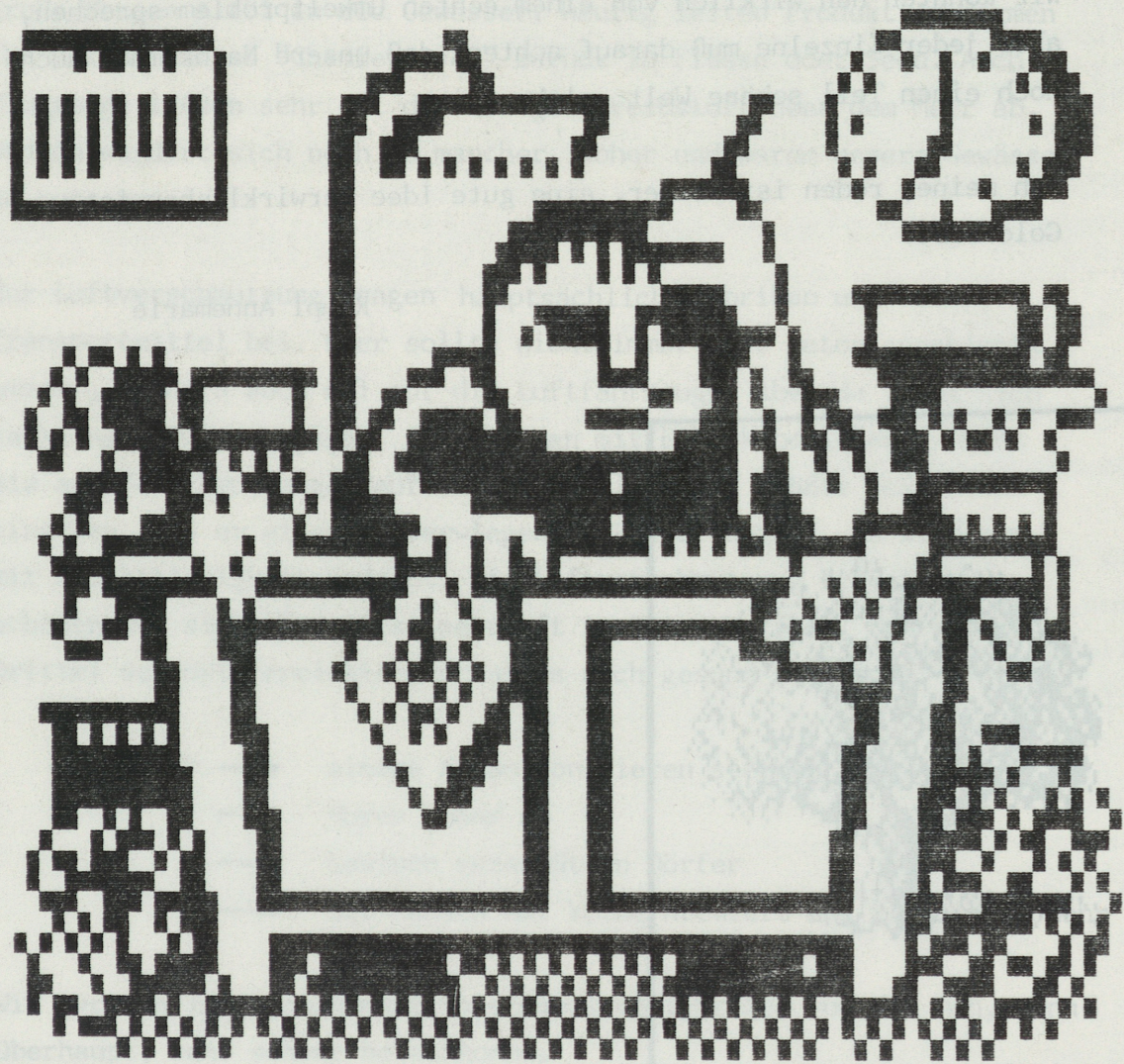
Rampl Annemarie



D A S P L

Im großen und ganzen war ich vom PL eigentlich enttäuscht, obwohl das Schulprogramm einige interessante Unternehmungen veranstaltet. Da wären z.B. die zweimal stattfindenden Schnupperwochen, in denen man sich ein gutes Bild über seinen zukünftigen Beruf machen kann. Der nächste interessante Punkt sind die Exkursionen, die zum größten Teil sehr informativ waren. Doch optimal auf das Berufsleben wird man auch hier nicht vorbereitet, obwohl man sehr oft davon erzählt. Meiner Meinung nach sollte man diese Jahr, das man ein PL absolviert, mehr Exkursionen ausbauen. Vielleicht findet die nächste Generation den PL interessanter als ich.

(Cia Dietmar)



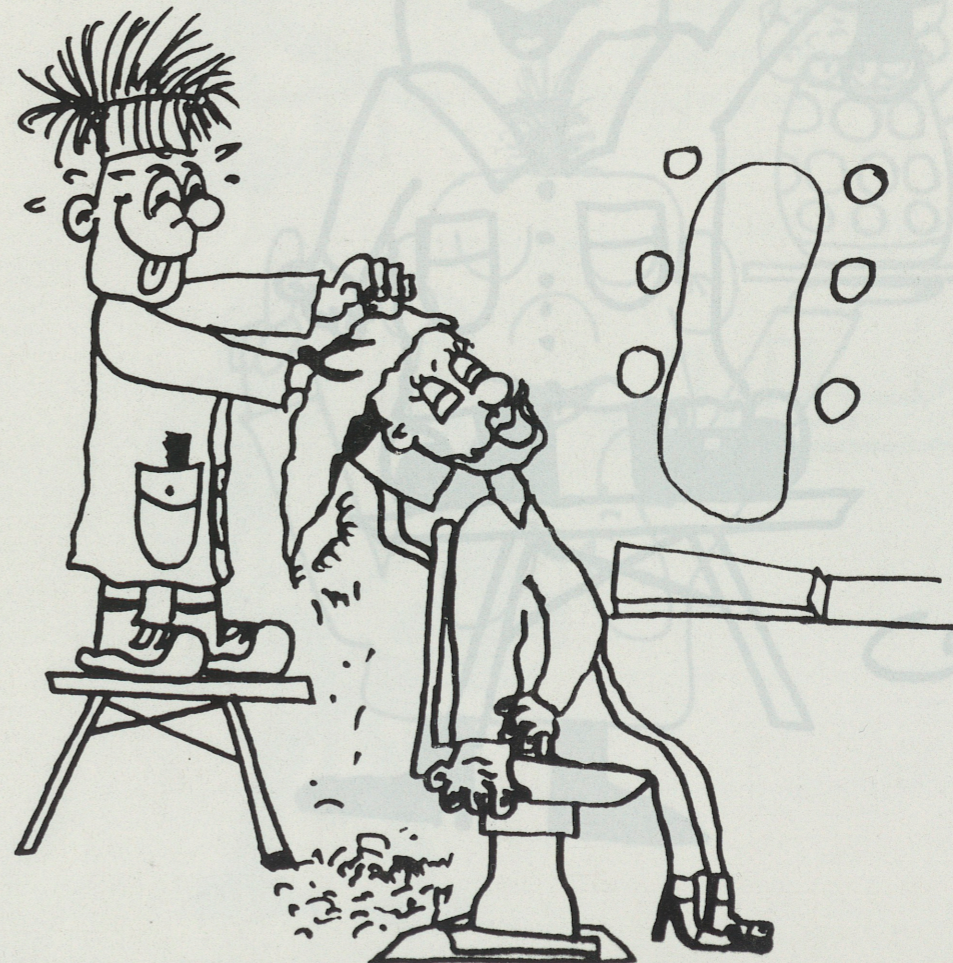
SCHNUPPERWOCHE!!!

Vom 26. - 30. März verbrachte ich die Schnupperwoche beim Friseursalon Barbara in Pertisau. Ich arbeitete von 9 Uhr - 12 Uhr und von 14 Uhr - 17 Uhr. Ich finde diese Schnupperwoche sehr informativ. Man kann erforschen, ob man für den Beruf geeignet ist oder nicht, ob er einem gefällt oder nicht. In dieser Woche konnte ich vieles erfahren:

z B. Dauerwellen fixieren, aufemulgieren, vorföhnen, Schaumfestiger auftragen, Haare waschen, Wickler zureichen, Augenbrauen und Wimpern färben und maniküren.

Außerdem durfte ich eine Damen-Tagesfrisur und Abendfrisur und zwei Herrenfrisuren föhnen. Ich bekam vier Modelle, die mir bekannt waren und die Arbeit erleichterten. Jedoch als mir Fremde zwischen die Finger kamen, war ich irgendwie nervös. Die Chefin hatte mir viel erklärt und gezeigt und dadurch fühlte ich mich sicher. Jetzt bin ich überzeugt, daß ich mit diesem Beruf einen neuen Lebensabschnitt beginnen werde.

Karin Obrist



DIE SCHNUPPERWOCHE

In der zweiten Schnupperwoche war ich als Maler beim Hans Zischg in Jenbach. Am Montag fuhren wir zum Bauhof, ich durfte die Spritzmaschine betätigen. Am nächsten Tag waren wir in Pertisau, wir mußten beim Hotel "Panorama" die Zimmer verputzen. Ich konnte alles abdecken, Wände bestreichen und Heizungen anstreichen. So ging es bis Freitag Mittag durch. Ich bedanke mich für die Woche und bekam noch ein kleines Taschengeld. Nach der Schule kann ich bei ihm anfabgen. Durch diese Schnupperwoche bin ich nun ganz sicher, daß ich Maler werden will.

Höllwarth Anton



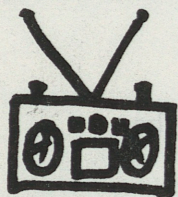
Die Schnupperwoche

Von 16. 10. - 22. 10. war die erste Schnupperwoch angesagt. Es war interessant, unseren Wunschberuf näher kennenzulernen. Viele Schüler und Schülerinnen haben Geld für ihre "schwere" Arbeit bekommen. Die Lehrer haben uns während der Schnupperwoche besucht. In der ersten Schnupperwoche war ich als "Oberkellner" (=Piccolo) im Hotel Alpenrose in Maurach. Meine Arbeitszeiten waren von 7 - 12 Uhr und von 17 - 21.40 Uhr. Von 12 - 17 Uhr hatte ich Zimmerstunde (=Freizeit). Dann habe ich das Hotel von oben bis unten besichtigen dürfen. Durch die Schnupperlehre habe ich mich in meiner Berufswahl bestätigt gefühlt. Im August trete ich im Hotel Alpenrose die Kellnerlehre an.

Huber Roland



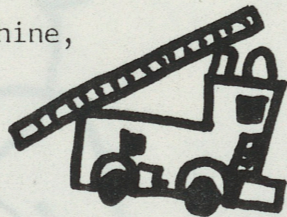
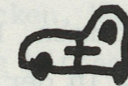
DIE IBK - MESSE



Die IBK-Messe,
die war vielleicht kesse.
Man konnte viele Dinge sehn,
und an vielen Knöpfen drehn.
Wir gingen in die Modenschau,
und guckten um nach schönen Frauen.
Vorn draußen, wo die Türe war,
standen viele Autos da.



Vom Snowboard bis zum Gummischlauch,
gab es alles zu kaufen, auch ... auch ein Eis.
Auch die Feuerwehr war da,
da gab es Lose zu kaufen, HURRA!!
Es gab auch eine Schreibmaschine,
doch die war später hine.
Die Messe war ganz toll,
aber mir war sie zu voll.



Dietmar + Roland



BESUCH DER VIEHVERSTEIGERUNG
IN ROTHOLZ

Wir sind zu Fuß nach Rotholz gegangen und haben dort bei einer Viehversteigerung zugeschaut. Dort war eine halbrunde Tribüne, wo wir uns hinsetzten. Von den Lehrern bekamen wir Zettel bzw. ein Buch über die dortige Versteigerung. So erfuhren wir, wieviel Milch die Kuh gibt, wem die Kühe gehörten, wer der Vater der Kuh ist usw.

Die Tiere müssen zuvor angemeldet werden. (Stiere 2 Monate, Kühe, Kälbinnen und Einsteller 1 Monat, Zucht- und Nutzkälber 2 Wochen). In Rotholz werden nur Tiere zugelassen, welche vorschriftsmäßig gekennzeichnet sind (Ohrmarke und Tätowierung). Die Tiere müssen auch einen bestimmten Leistungsnachweis, ein bestimmtes Alter, Entwicklung, Abstammung, Leistung, Gesundheit und Trächtigkeit haben.

Dann begann das Bieten, das im 100 S Rhythmus geht. Für die Kühe bezahlten die Käufer zwischen 20000 S und 30000 S, wobei die meisten Tiere in die Firma Wetscher übergingen.

Zum Schluß der Exkursion haben wir uns noch in den Ställen umgesehen, dann sind wir wieder zu Fuß nach Jenbach gegangen.

Kröll Markus



FUSSBALL IM POLY

Durch das Gewinnen der Bezirksmeisterschaft waren wir automatisch für die Tiroler Landesmeisterschaft qualifiziert. Dabei galt es, unter die ersten zwei zu kommen.

Durch die ausgezeichnete Betreuung von Fl Troger durch Vereisungsspray und Isostargetränke gingen wir fit ins erste Spiel, das wir eigentlich mühelos mit 3:0 gewinnen konnten. Auch das darauffolgende Spiel konnten wir für uns entscheiden.

Ab nun hieß es kämpfen, denn wir traten gegen die Favoriten aus Pradl an. Durch unser defensives Spiel kamen wir zum Elfmeterschießen. Unser Tormann hielt vier "Elfer" stand. Somit gewannen wir das "Elfern" mit 4:1.

Nun standen wir also im Finale, unser Gegner war St. Johann. Da wir wußten, daß wir uns schon für das Bundesfinale qualifiziert hatten, strengten wir uns nicht mehr so an und spielten 1:1, wobei wir das "Elfern" diesmal verloren.

Aber immerhin wurden wir VIZELANDESMEISTER !!!

Die Bundesmeisterschaft

Am 18. Juni 1990 war es soweit - wir führen zur Bundesmeisterschaft! Wir kamen eigentlich sehr optimistisch in Innsbruck an. Doch schon nach dem ersten Spiel fielen unsere Chancen fast auf Null, denn wir verloren das Spiel mit 4:0. Auch in den darauffolgenden Spielen unterlagen wir ohne jede Chance. Aber unsere Laune wurde deswegen nicht schlechter. Obwohl wir Letzte wurden, sind wir trotzdem die

zehntbeste Mannschaft in ganz Österreich !!!

Cia Dietmar

Schülerliste Schuljahr 1989/90

A-Klasse

1. Sandgruber Günter, geb. 15.11.74, ASO/8, 6215 Achenkirch 451
2. Obrist Karin, geb. 21.10.74, HSI/4b, 6213 Pertisau 17a
3. Entner Helmut, geb. 14.3.75, HSI/4b, 6213 Pertisau 9
4. Kisslinger Cornelia, geb. 8.5.75, HSII/4b, 6212 Maurach/A 139
5. Tschon Mario, geb. 20.10.74, HSII/4b, 6215 Achenkirch 227
6. Narr Christian, geb. 16.1.75, HSII/4a, 6215 Achenkirch 520
7. König Reinhard, geb. 20.6.75, HSII/4a, 6215 Achenkirch 125
8. Sertkaya Zülküf, geb. 11.7.74, unbek., 6200 Jenb., Sportplatz
9. Maurer Karoline, geb. 14.4.75, geb. HSII/4a, 6215 Achenkirch 352
10. Nisandzic Michaela, geb. 6.10.74, HSII/4a, 6215 Achenkirch 184
11. Wörndle Matthias, geb. 25.6.75, HSII/4b, 6215 Achenkirch 366
12. Huber Wolfgang, geb. 7.6.75, HSII/4a, 6215 Achenkirch 366
13. Egger Angelika, geb. 30.10.74, HSII/4a, 6215 Achenkirch 184
14. Nisandzic Jasminka, geb. 28.8.75, HSII/4a, 6215 Achenkirch 184
15. Huber Roland, geb. 14.5.75, HSII/4a, 6215 Achenkirch 473
16. Stubenböck Patrick, geb. 15.5.75, HSII/4b, 6215 Achenkirch 439
17. Miskovic Robert, geb. 12.5.75, HS/Jugosl., 6200 Jenb., Prantledlg. 2c
18. Kaurin Monika, geb. 13.5.74, HS/Jugosl., 6200 Jenb., Sportplatz 10
19. Temiz Cemil, geb. 20.1.75, HS/Türkei, 6200 Jenb., Mitterweg 2
20. Leitner Markus, geb. 20.1.74, HS/Fiecht/3c, 6212 Maurach/A
21. Canli Zabit, geb. 4.5.75, HSII/3c, 6200 Wiesing 43
22. Karaardic Özcan, geb. 15.8.75, HSI/1b, 6200 Wiesing 12
23. Polat Dilber, geb. 20.10.74, HSII/2b, 6200 Jenb., Schießstandstr. 8
24. Luxner Patrizia, geb. 30.5.75, HSII/4a, 6215 Achenkirch 69

B-Klasse

1. Alici Baris, geb. am 8.8.74, isl., VS Türkei, 6261 Strass 63
2. Alici Zafer, geb. am 8.8.74, isl., VS Türkei, 6261 Strass 63
3. Atabey Ylmaz, geb. am 1.9.74, isl., VS Türkei, 6261 Strass 63
4. Eberharter Andreas, geb. am 12.3.75, HSI/4d, 6261 Strass 32 a
5. Eder Rene, geb. am 23.7.75, HSI/4c, 6200 Buch/Maurach 208
6. Flörl Mario, geb. am 8.5.75, HSI/4c, 6200 Buch, St. Margarethen 156
7. Guggenbichler Michael, geb. 11.1.74, HSII/4c, 6200 Jenb., Kienbergstr. 20
8. Hauser Andreas, geb. am 20.5.75, HSI/4d, 6261 Strass, Unterdorf 22a
9. Hauser Stefan, geb. am 22.1.75, HSI/4c, 6200 Buch, Maurach 286
10. Heim Alexander, geb. am 24.2.75, HSI/4d, 6200 Wiesing, Rofansdlg. 477
11. Karaardic Fuat, geb. am 10.3.75, HSII/1b, 6200 Wiesing 12
12. Köhler Robert, geb. am 25.9.74, HSI/4a, 6200 Jenb., Tratzbergsdlg. 3
13. Ladstätter Michael, geb. 15.6.75, HSI/4d, 6200 Wiesing 16
14. Leiter Jürgen, geb. 15.8.75, HSII/4c, 6200 Jenb., Tratzbergstr. 25 a
15. Mauracher Christian, geb. 27.6.75, ASO/8.St., 6200 Wiesing, Rofansdlg. 480
16. Müller Christian, geb. 21.4.75, HSI/4c, 6200 Buch, Maurach 279
17. Seeber Andreas, geb. 15.5.75, HSI/4d, 6200 Wiesing, Rofansdlg. 477a
18. Wittmann Markus, geb. 12.1.75, HSI/4b, 6200 Wiesing 474a
19. Lechner Manuela, geb. 9.2.75, HSI/4d, 6200 Wiesing, Bradl 308
20. Mader Alexandra, geb. 30.4.75, HSI/4c, 6200 Buch, Maurach 218
21. Pirchner Birgit, geb. 27.3.75, HSI/4d, 6200 Wiesing 86a
22. Rampl Annemarie, geb. 17.1.75, HSI/4c, 6200 Buch 38
23. Weigert Brigitte, geb. 6.4.75, HS Vomp/4a, 6200 Jenb., Schalsenstr. 11
24. Yildiz Ayse, geb. 1.8.75, ASO/7, 6200 Jenb., Achenseestr. 91

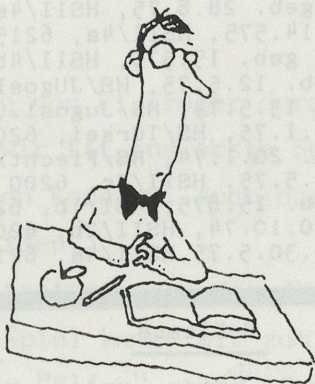
C-Klasse

1. Amplatz Erwin, geb. 12.5.75, HSII/4c, 6200 Jenb., Mitterweg 9
2. Cia Dietmar, geb. 9.12.74, HSI/4a, 6200 Jenbach, Tratzbergsiedlg. 30
3. Danzl Michael, geb. 22.3.75, HSII/4a, 6215 Achenkirch 445
4. Grauß Heinrich, geb. 11.10.74, HSII/4a, 6215 Achenkirch 412
5. Höllwarth Anton, geb. 27.8.75, HSII/2c, 6200 Jenb., Hubersiedlg. 24
6. Hrascanec Christian, geb. 30.8.75, HSII/4a, 6215 Achenkirch 389
7. Huber Werner, geb. 22.8.75, HSI/4d, 6261 Strass 135
8. Isilak Mustafa, geb. 10.10.74, HSI/4a, 6200 Jenb., Achenseestr. 91
9. Klocker Stefan, geb. 23.4.74, HSII/4c, 6200 Jenb., Hubersiedlg. 21
10. Kröll Markus, geb. 4.1.75, HSI/4d, 6262 Schlitters 30a
11. Leitinger Ingemar, geb. 14.8.75, HSI/4a, 6200 Jenbach, Huberstr. 44
12. Mähr Roland, geb. 6.2.75, HSI/4a, 6200 Jenb., Tratzbergstr. 39
13. Oberhuber Stefan, geb. 20.12.74, HSI/4d, 6200 Jenb., Sportplatz 11
14. Peksa Jan, geb. 10.9.74, HSI/4a, 6200 Jenb., Hubersiedlung 5
15. Pircher Thomas, geb. 11.2.75, HSI/4a, 6200 Jenb., Hubersiedlung 20
16. Ploschnik Roman, geb. 15.5.75, HSI/4b, 6200 Jenb., Prof. Tusch-Str. 7
17. Schindler Markus, geb. 15.6.75, HSI/4a, 6200 Jenb., Schalsenstr. 13
18. Seittlinger Patrick, geb. 26.3.75, HSII/4c, 6200 Jenb., Tratzbergsdlg. 21
19. Selles Bernd, geb. 2.9.74, HSI/4a, 6200 Jenb., Herbert v. Pichlerstr. 1
20. Simlik Martin, geb. 11.12.74, HSII/4c, 6200 Jenb., Hubersiedlung 4
21. Simrath Mario, geb. 17.2.75, HSII/4c, 6200 Jenb., Nik. Pfeifaufstr. 9
22. Somweber Robert, geb. 13.2.75, HSI/4d, 6200 Jenb., AmGießen 27
23. Brand Martina, geb. 6.5.75, HSI/4b, 6200 Jenb., Hubersiedlg. 21
24. Lörgethbohrer Karin, geb. 8.4.75, HSI/4d, 6200 Wiesing, Rofansdlg. 488a
25. Moser Manuela, geb. 18.3.75, HSI/4a, 6200 Jenb., Hubersiedlg. 24

Stilblüten

Fl Troger

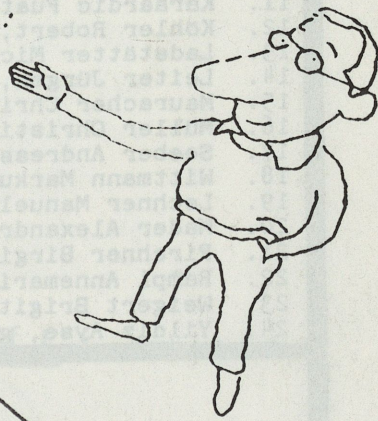
Fußballspielen können sie,
und Fußballspielen können
sie sehr gut, aber fußball-
spielen können sie wirklich.



Aus einer D-Schularbeit:
Wenn sie fertig Radio
gehört haben, schulen
und legen sie waagrecht
neben dem Radio.



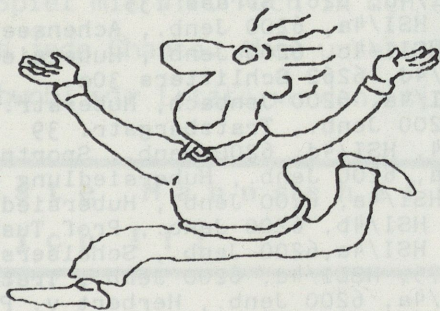
Lehrer sind wie Dealer:
Sie wollen den Stoff so
schnell wie möglich an
die Schüler bringen!



Aus einem GL-Test:
Wie lagere ich einen Bewußtlosen?
Der Kopf nach hinten vorsichtig
abknicken, sodaß er hohl ist!

Fl Federspiel

Wirklich wichtig,
so ein Gag!
(statt "Gög")



Ich habe hunderttausend
Nervenkanäle!
(= Nervenkanäle)

D-Schularbeit über
das Poly:
Es wurde 1966 gegründet.
Das Poly wird noch
weiter 25 Jahre